



Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz
Postfach 32 20 · 55022 Mainz

Frau Helma Kuhn-Theis
Mitglied des Interregionalen
Parlamentarier-Rates (IPR)
19, rue du Marché-aux-Herbes

L-1728 Luxembourg

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung

Der Staatssekretär

Mittlere Bleiche 61, 55116 Mainz

Telefon: (0 61 31) 16 28 43

Aktenzeichen:

Mainz, den 15514

31. Mai 2000

durchschriftlich an:

Herrn Staatssekretär
Klaus Rüter
Chef der Staatskanzlei

Herrn Landtagsdirektor
Günter Diehl
Deutschhausplatz 12

55116 Mainz

**IHRE ANFRAGE VOM 17. MAI 2000
BETR. DIE IDEE EUROPA UND IHRE VERMITTLUNG AN SCHULEN**

Sehr geehrte Frau Kuhn-Theis,

Ihre o.g. Anfrage beantworte ich namens der rheinland-pfälzischen Landesregierung wie folgt:

zu Frage 1.:

Es ist erklärtes Ziel der Landesregierung, das Interesse an Europa zu stärken und das Bewusstsein der Verantwortlichkeit für Europa und über Europa hinaus zu fördern.

Deshalb hat das damalige Ministerium für Bildung und Kultur bereits im Mai 1991 die

Empfehlung zu Europa in Unterricht und Schule herausgegeben, die aufbauend auf dem Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) vom 07.12.1990 ("Europa im Unterricht") allen Schulen Anregungen zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit Europa im Fachunterricht und bei Unterrichtsprojekten gibt. Hierzu wurden zusätzliche Unterrichtshilfen für Erdkunde/Sozialkunde, für Deutsch, Bildende Kunst und Musik zur Verfügung gestellt. Unterrichtssequenzen zu Europa und der europäischen Einigung sind für die Klasse 10 bzw. die Jahrgangsstufe 13 vorgesehen.

Die jährlich stattfindende Internationale Jugendmedienwoche (mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Frankreich, Luxemburg, Polen, Rheinland-Pfalz und Brandenburg) sowie das jährlich angebotene Praktikum luxemburgischer Pädagogikstudentinnen und -studenten an Trierer Schulen trägt ebenso zum besseren Kennenlernen der Nachbarregionen bei wie Schulpartnerschaften in der Großregion, gemeinsame Berufspraktika und Schülerwettbewerbe („Europäischer Wettbewerb“ und Wettbewerb „Die Deutschen und ihre östlichen Nachbarn“).

zu Frage 2.:

Bei der derzeit laufenden Lehrplanrevision ist die Verstärkung der europäischen Dimension und die deutlichere interkulturelle Erziehung im Hinblick auf Europa und die Eine Welt eine Vorgabe für alle Lehrplankommissionen. Neben der entsprechenden Akzentsetzung in den einzelnen Lehrplänen wurde z. B. in der Sekundarstufe I als Anregung für fächerübergreifende und fächerverbindende Zusammenarbeit ein Erfahrungsfeld „Europa“ ausgewiesen.

zu Frage 3.:

Allen Schulen mit Sekundarstufe I und/oder II wurde das Multiplikatorenpaket „Europa“ zur Verfügung gestellt, das derzeit noch weiter überarbeitet wird. Die Landeszentrale für politische Bildung verfügt auch über Literatur für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie über 150 Filmtitel (Videos) mit europäischer Thematik, die über den Landesfilmdienst und die Medienzentren des Landes ausgeliehen werden können. Das Pädagogische Zentrum (PZ) hat zur Themenstellung „Europa“ in der Zeit von 1982 bis 2000 zehn für die Unterrichtspraxis konzipierte PZ-Informationen herausgegeben und an alle Schulen des Landes verschickt. Zur Zeit erarbeitet eine Arbeitsgruppe des PZ Handreichungen zum Lehrplan Gesellschaftslehre. In diesem Zusammenhang werden auch Lehrplanthemen „Herausforderung Europa“ (für Klasse 9/10) und „Als unser Land französisch war. Deutsche und Franzosen - schwierige Nachbarn?“ (für Klasse 7/8) bearbeitet.

zu Frage 4.:

Die Europäische Dimension nimmt in der Lehrerfortbildung einen wichtigen Platz ein und wird wegen der Multiplikatorenfunktion der Lehrkräfte für die Motivation der Schülerinnen und Schüler zum Spracherwerb prioritär behandelt. Zahlreiche Lehrerfortbildungsveranstaltungen mit europäischen Themenstellungen wenden sich an alle Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten und Schulstufen.

Im Rahmen der Aktion LINGUA B des europäischen SOKRATES-Programmes werden zusammen mit den Instituten der Zielsprachenländer (Frankreich, Irland, Großbritannien und Belgien) Fördermöglichkeiten für Fremdsprachenlehrkräfte und Lehrkräfte in bilingualen Sachfächern bzw. an Abi/Bac-Schulen angeboten. Als Initialveranstaltung für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Lehrerfortbildung mit Lothringen, der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Luxemburg, dem Saarland und Rheinland-Pfalz wurde ein Forum „Die Sprache des Nachbarn, ein Trumpf für die Zukunft“ konstituiert.

Das frühe Fremdsprachenlernen in der Grundschule wird u.a. durch das Weiterbildungsprojekt „Fremdsprachen in der Grundschule“ und die Handreichung „Frühes Sprachenlernen in der Grenzregion“ gefördert.

Zur Förderung von grenzüberschreitenden Schülerprojekten an den Sekundarschulen werden Fortbildungsveranstaltungen zu spezifischen Themen - wie Umwelt, Kultur, Geschichte, Theater, Literatur etc. angeboten. Im Rahmen von COMENIUS 3.1 wird ein „Europäisches Fortbildungsprojekt: Kompetenzerweiterung in kulturell, sprachlich, leistungsmäßig oder gesellschaftlich heterogen zusammengesetzten Schulklassen nach den Prinzipien der Gestaltpädagogik“ durchgeführt.

zu Frage 5.:

Die Landesregierung unterstützt und fördert den europäischen Gedanken an den Schulen des Landes in vielfältiger Weise. Dabei wird dem Erlernen von Fremdsprachen eine große Bedeutung beigemessen. Insbesondere im Bereich der Fremdsprachenarbeit an den Grundschulen nimmt Rheinland-Pfalz einen Spitzenplatz unter den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland ein. Mit der Verankerung der integrierten Fremdsprachenarbeit in der vollen Halbtagschule zum Schuljahr 1998/99 ist ein qualitativer und quantitativer Sprung erreicht worden. Ca. 90 % der 983 Grundschulen des Landes machen inzwischen ein Fremdsprachenangebot. Rd. 72.000 Schülerinnen und Schüler des 3. und 4. Schuljahres (das entspricht 76,8 %) nehmen entweder im Rahmen der integrierten Fremdsprachenarbeit (71,2 %) oder von Arbeitsgemeinschaften am Fremdsprachenunterricht teil. Neben der Ausweitung des Fremdsprachenunterrichts in der Nachbarsprache für die Grenzregionen, Einführung des bilingualen Unterrichts, der bisher an 28 Gymnasien und drei Realschulen des Landes angeboten wird, vorgezogene zweite und dritte Fremdsprache an Gymnasien und die gleichzeitige Vermittlung des Abiturs und des Baccalaureats an vier Gymnasien wird der direkte Kontakt zu Nachbarländern durch regionale Lehrer- und Schüleraustauschmaßnahmen besonders gefördert.

Da Schulpartnerschaften in besonderer Weise zur Entwicklung eines europäischen Bewusstseins beitragen, unterstützt das Land Schülerbegegnungen mit ausländischen Schülern mit besonderen Fördermitteln in Höhe von rund einer halben Million Mark jährlich. Im Jahr 2000 werden voraussichtlich 430 Fahrten von Schülergruppen ins Ausland bezuschusst. Dabei stehen die Fahrten zum unmittelbaren Nachbarn Frankreich an erster Stelle, gefolgt von Großbritannien und den anderen europäischen Staaten.

Diese Schülerbegegnungen sind meistens Ergebnis einer Schulpartnerschaft, die über Brieffreundschaften und Internetkontakte gepflegt wurden. Ohne einen An-

spruch auf Vollständigkeit zu erheben, sind in Rheinland-Pfalz ca. 663 Schulpartnerschaften mit europäischen Ländern bekannt. Die Landesregierung ist bestrebt, die Zahl der Partnerschaften stetig auszubauen und ist bei der Suche nach geeigneten Partnerschulen (z.B. durch Veröffentlichung im Amtsblatt) behilflich. Außerdem wurden eine Vielzahl von Informations- und Beratungsmaßnahmen durchgeführt bzw. Partnerschaftsbörsen veranstaltet und das Institut für schulische Fortbildung und Schulpsychologische Beratung (IFB) sowie das Pädagogische Zentrum des Landes in diesen Aufgabenbereich einbezogen. Schulpartnerschaften von benachbarten Schulen in Grenznähe nehmen dabei eine Sonderstellung ein. Durch die räumliche Nähe können hierbei ohne größeren Aufwand enge Kooperationsmöglichkeiten erprobt und durchgeführt werden. Dabei können Schulen, die im PAMINA (Oberrhein-)Bereich liegen, besondere Fördermittel für schulpartnerschaftliche Maßnahmen aus dem INTERREG-Programm der EU erhalten.

Für die Vorbereitung und Durchführung von Projekten und Austauschmaßnahmen im Rahmen der EU-Bildungsprogramme SOKRATES und LEONARDO DA VINCI können den Schulen auf Antrag besondere Fördermittel zur Verfügung gestellt werden. Hierdurch konnten u.a. europäische Berufsbildungs-Projekte mit Partnern aus anderen europäischen Ländern und der Wirtschaft gefördert werden.

Neben bilateralen Partnerschaften bestanden im Jahr 1999 an etwa 70 rheinland-pfälzischen Schulen multilaterale und projektbezogene Partnerschaften im Rahmen von europäischen Bildungsprojekten des EU-Bildungsprogrammes SOKRATES, COMENIUS Aktion 1.

Auch im Bereich der Lehreraus- und -fortbildung wird der europäische Gedanke durch Hospitationen, Praktika und Lehreraustauschmaßnahmen im europäischen Ausland gefördert.

Insgesamt lässt sich anhand der hier vorgelegten Anträge auf einen Zuschuss für Einzelprojekte im Themenbereich „Europa“ ein großes Interesse aus dem schulischen Bereich an diesem Thema feststellen. Die Vielzahl einzelner Initiativen engagierter Lehrkräfte und Schülerinnen und Schülern, über die keine offizielle Statistik geführt wird, kann als positiver Indikator für die Bereitschaft der Jugend, sich mit dem europäischen Gedanken zu befassen, gedeutet werden.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Harald Glahn

Beglaubigt

von *Neumann*

Reg. Angestellte

